

Offener Brief zum UNESCO-Welterbetag in Goslar am 07.06.2026

Absender:

Initiativgruppe Altstadt Goslar zur Erhaltung und Förderung der Altstadt
Bäringerstraße 2
38640 Goslar
mit Unterstützung von World Heritage Watch Berlin

Goslar, 05.06.2026

Empfänger

Herrn
Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
Olaf Lies
Niedersächsische Staatskanzlei
Planckstraße 2
30169 Hannover

Herrn
Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur
Falko Mohrs
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
Leibnizufer 9
30169 Hannover

Auswärtiges Amt
Referat 603-9 – Koordinierungsstelle Welterbe
Frau Friederike Hansell
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Frau
Oberbürgermeisterin
Urte Schwerdtner
Stadt Goslar
Markt 1
38640 Goslar

Herrn
Präsident von ICOMOS Deutschland
Dr. Tino Mager
Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e. V.
Brüderstraße 13
10178 Berlin

Frau
Präsidentin von ICOMOS International
Teresa Patrício
ICOMOS International
11 Rue du Séminaire de Conflans
94220 Charenton-le-Pont
Frankreich

Herrn
Generaldirektor der UNESCO
Khaled El-Enany
UNESCO
7 Place de Fontenoy
75352 Paris 07 SP
Frankreich

Mitglieder des Rates der Stadt Goslar
Stadt Goslar
Charley-Jacob-Straße 3
38640 Goslar

UNESCO-Welterbe Goslar: Die Altstadt braucht mehr als Festtagsrhetorik – sie braucht einen klaren Willen zum Erhalt des Welterbes

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrter Herr Minister,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des Auswärtigen Amtes,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Präsident von ICOMOS Deutschland,
sehr geehrte Frau Präsidentin von ICOMOS International,
sehr geehrter Herr Generaldirektor der UNESCO,
sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

der UNESCO-Welterbetag am 7. Juni 2026 erinnert daran, dass Welterbe weit mehr ist als touristische Kulisse, symbolisches Bekenntnis oder einzelne Veranstaltungsformate. Die Goslarer Altstadt ist Teil des UNESCO-Welterbes „Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft“. Daraus ergibt sich eine dauerhafte Verantwortung der Stadt Goslar und des Landes Niedersachsen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten sowie eine Mitverantwortung der Bundesrepublik Deutschland aus dem Beitritt zur UNESCO-Welterbekonvention im Jahr 1992. Für Land und Bund folgt daraus auch eine staatliche und landesrechtliche Verantwortung sowie die daraus abgeleitete Notwendigkeit einer angemessenen Finanzausstattung.

Zwar gibt es in Goslar vielfältiges Engagement für das Welterbe, insbesondere durch einzelne Einrichtungen und Initiativen. Klare, verbindliche kommunale Strukturen als sichtbares Bekenntnis zur Altstadt als lebendigem Bestandteil des Welterbes sind jedoch bislang nur in Ansätzen erkennbar.

Die historische Altstadt ist nicht nur Hintergrund touristischer Vermarktung, sondern identitätsstiftender Lebensraum, Wirtschaftsstandort und kulturelles Zentrum der Stadt und des Landkreises. Wer den UNESCO-Status als gemeinsame Verpflichtung versteht, muss die Altstadt und die weiteren Bestandteile des Welterbes nicht nur verwalten, sondern aktiv erhalten, pflegen und zukunftsfähig entwickeln. Dafür sind nachvollziehbare, transparente und verlässliche Rahmenbedingungen erforderlich. Eine Denkmalschutz- oder Gestaltungsfibel kann dabei hilfreich sein, ersetzt jedoch keine verbindlichen örtlichen Regelungen.

Andere Welterbestädte in Deutschland haben hierfür institutionalisierte Strukturen geschaffen und verbinden Gestaltungssatzungen, denkmalpflegerische Leitlinien, Welterbe-Management und fachliche Beratung zu einem abgestimmten Instrumentarium. Dies schafft Planungssicherheit für Eigentümerinnen und Eigentümer, Transparenz für die Bürgerschaft

sowie klare Maßstäbe für Verwaltung und Politik. Auch in Goslar wäre eine entsprechende Weiterentwicklung und Professionalisierung der bestehenden Strukturen ein wichtiger Schritt.

In Welterbestädten wie Quedlinburg, Bamberg, Regensburg oder Stralsund/Wismar ist das Welterbe in der kommunalen Verwaltung mit eigenen Strukturen und Konzepten dauerhaft verankert. Auch Goslar sollte nach über 34 Jahren Welterbestatus prüfen, wie diese Standards im Rahmen der eigenen Möglichkeiten bestmöglich erreicht werden können. Trotz bestehender Instrumente zeigen sich seit Jahren Defizite im Erhalt der historischen Gebäudesubstanz, im Straßenbau und in der technischen Infrastruktur. Hinzu kommen eine unzureichende personelle Ausstattung im Denkmalschutz, lange Bearbeitungszeiten und fehlende fachliche Kontinuität. Offene Fragen zur Sicherung und Nutzbarkeit von Bauakten sowie zunehmende Sanierungsprobleme verschärfen die Situation und gefährden die Zukunftsfähigkeit der Stadt und somit des Welterbes. Zugleich berichten viele Eigentümerinnen und Eigentümer, dass sie Entscheidungen als schwer nachvollziehbar erleben. Ein Grund hierfür sind aus ihrer Sicht fehlende, klar kommunizierte und verbindliche Maßstäbe.

Welterbe erfordert dauerhaft handlungsfähige Strukturen: eine in ihrem Aufgabenprofil angemessen ausgestattete Bau- und Denkmalverwaltung, eine gesicherte Dokumentation und Archivierung, eine verlässliche Eigentümerberatung sowie klare Entscheidungsgrundlagen. Ebenso notwendig ist eine sichtbare, kontinuierliche kommunale Verantwortung für die Entwicklung der Altstadt, verbunden mit einer frühzeitigen und ernsthaften Einbeziehung der Bürgerschaft.

Forderungen

1. Ein klares und öffentlich sichtbares Bekenntnis der Stadt Goslar zur Altstadt als lebendigem Teil des UNESCO-Welterbes.
2. Die umgehende Erstellung eines verbindlichen Welterbe-Managementplans wie im Dezember 2024 beschlossen auf Grundlage einer transparenten Bestandsaufnahme des historischen Baubestands und Kulturbesitzes, verbunden mit klaren Zuständigkeiten, abgestimmten Entwicklungszielen und dauerhaft hinreichend ausgestatteten Strukturen in Bauverwaltung, Denkmalschutz und Welterbe-Koordination, orientiert an den einschlägigen Empfehlungen von UNESCO, Kultusministerkonferenz und Deutscher UNESCO-Kommission.
3. Die Erarbeitung verbindlicher und transparenter Regelungen für den Umgang mit der historischen Altstadt unter Einbeziehung von Eigentümern, Fachbehörden und Bürgerschaft.
4. Eine personell und organisatorisch gesicherte, fachgerechte Sicherung, Erschließung und dauerhafte Nutzbarkeit der Bauakten einschließlich moderner Dokumentations- und Archivierungsstandards.
5. Eine nachvollziehbare Welterbe-Strategie mit klaren Zuständigkeiten, regelmäßiger Öffentlichkeitsarbeit und verbindlicher Abstimmung zwischen Stadt, Land und den zuständigen Welterbe-Stellen.
6. Eine öffentliche Darstellung, mit welchen konkreten Maßnahmen das Vertrauen der Bürgerschaft in Verwaltung und Politik gestärkt werden soll.

Der Schutz der Goslarer Altstadt ist keine freiwillige Zusatzaufgabe. Er folgt aus der Verantwortung für ein UNESCO-Welterbe von außergewöhnlichem universellem Wert und aus den gesetzlichen Verpflichtungen des Denkmalschutzes.

Wir bitten um eine öffentliche Stellungnahme zu diesen Punkten sowie um die Benennung eines Gesprächstermins mit den zuständigen Stellen aus Land, Auswärtigem Amt, ICOMOS, UNESCO, Kommune und Denkmalpflege.

Mit freundlichen Grüßen

im Namen der Initiativgruppe Altstadt Goslar zur Erhaltung und Förderung der Altstadt

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. Eckhard Weiss, Goslar | 40. Marie Luise Bona, Goslar |
| 2. Henning Frase, Goslar | 41. Maren Marks, Goslar |
| 3. Brigitte Weis, Goslar | 42. Roland Rehefeld, Goslar |
| 4. Ursula Kark, Goslar | 43. Bärbel Eisoldt, Goslar |
| 5. Elisabeth Kark, Goslar | 44. Klaus Eisoldt, Goslar |
| 6. Hans-Henning Körner, Goslar | 45. Serkan Solak, Goslar |
| 7. Lina Kremling, Goslar | 46. Irina Kraus-Johnsen, Hamburg |
| 8. Michael Warnecke, Goslar | 47. Arved Jorge Johnsen, Hamburg |
| 9. Tyark Breustedt, Goslar | 48. Maximilian Kricheldorff,
Braunschweig |
| 10. Karl-Georg Tappe, Goslar | 49. Kolja Armin Kurt Wille, Goslar |
| 11. Anna-Elisabeth Tappe, Goslar | 50. Ekkhard R. Seidel, Goslar |
| 12. Christina Dreyer, Goslar | 51. Manuel Bernhardt, Goslar |
| 13. Anja Stadler, Hornburg | 52. Michael Trummer, Hildesheim |
| 14. Juditha Schmidt, Goslar | 53. Lutz Dreyer, Goslar |
| 15. Kirsten Bauer, Goslar | 54. Friedrich Wilhelm Dreyer, Goslar |
| 16. Dr. Jürgen Helm, Goslar | 55. Elias Bechtel, Goslar |
| 17. Christiane Helm, Goslar | 56. Michael Rogge, Goslar |
| 18. Monika Moritz, Goslar | 57. Sylke Körner, Goslar |
| 19. Thomas Grabow, Goslar | 58. Manuela Dryer, Goslar |
| 20. Henning Wehrmann, Goslar | 59. Rosemarie Niewisch, Goslar |
| 21. Irene Guzik-Wehrmann, Goslar | 60. Franka Peter, Liebenburg |
| 22. Silvia Maus, Goslar | 61. Brigitte Japp, Goslar |
| 23. Dietmar Scholz, Goslar | 62. Birgit Fertig, Goslar |
| 24. Marion Scholz, Goslar | 63. Volker Windisch, Kaufbeuren |
| 25. Maria Lenz, Goslar | 64. Nora Hoyer Sepulveda, Goslar |
| 26. Wolf-Ingo Best, Goslar | 65. Harald Windisch, Burgwedel |
| 27. Joachim Deubener, Goslar | 66. Nadiya Windisch, Burgwedel |
| 28. Flavia de Moraes, Goslar | 67. Niels Kleinkauf, Würzburg |
| 29. Alfons Jodak, Goslar | 68. Monika Herrmann, Würzburg |
| 30. Sabine Nebelung, Goslar | 69. Carla Gräfin von Hardenberg,
Goslar |
| 31. Sabine Fellenberg, Goslar | 70. Sascha Zeidler, Goslar |
| 32. Rolf Peters, Goslar | 71. Bernd Timme, Goslar |
| 33. Monika Peters, Goslar | 72. Silke Timme, Goslar |
| 34. Julia Bienek, Immenrode | |
| 35. Robert Vlaic, Goslar | |
| 36. Andreas Walter, Goslar | |
| 37. Carsten Kluck, Goslar | |
| 38. Martina Brandt, Goslar | |
| 39. Peter Brandt, Goslar | |